

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 156.

Neuenbürg, Montag den 29. September 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 26. Sept. Eine Fahrt von Reichstagsabgeordneten nach Deutschostafrika wird vorbereitet. Es findet im nächsten Jahr eine große Ausstellung in Dar-es-Salam statt, der Vorstand dieser allgemeinen ostafrikanischen Landesausstellung hat eine Einladung an den Reichstag für einen Teil seiner Mitglieder gerichtet.

Berlin, 26. Sept. Aus Anlaß der Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember ds. Js. dürfen alle Lehrer, die sich am Zählgeschäft beteiligen, den ihnen obliegenden Unterricht an diesem Tage ausfallen lassen.

Berlin, 26. Sept. Bei der Firma Krupp in Essen hat die Marineverwaltung jetzt die ersten 38-Zentimeter-Geschütze in Auftrag gegeben. Es handelt sich zunächst um den Bau von 16 Geschützen dieses Kalibers, die zur Bewehrung an Bord der beiden Groß-Kampfschiffe Ersatz-Breih und T bestimmt worden sind, die die Schichauwerft in Danzig und die Howaldtwerke bei Kiel zum Bau in Auftrag erhalten haben.

Berlin, 26. Sept. Zum zweiten Male verhandelte gestern und heute das Oberkriegsgericht des dritten Armeekorps gegen den Sergeant Wölkerling aus Thorn wegen schweren Landesverrats. Wölkerling hatte für die Landesverteidigung wichtige Dokumente an Rußland verkauft und wurde deshalb im Dezember vorigen Jahres vom Kriegsgericht der Landwehr-Inspektion Berlin zu 15 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und 15 000 M. Geldstrafe verurteilt. Sein Vermögen im Betrage von 75 000 M. wurde als dem Staat verfallen erklärt. Gegen das Urteil legte Wölkerling Berufung beim Oberkriegsgericht ein, das auf das gleiche Strafmaß erkannte. Auf Revision beim Reichsmilitärgericht hob dieses das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht des dritten Korps zurück. Ebenso wie in den früheren Verhandlungen wurde auch diesmal wegen Gefährdung der Staatssicherheit und im Interesse der Landesverteidigung die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. — Das Oberkriegsgericht erklärte sich gegen den Sergeanten Wölkerling wegen versuchten Landesverrats an Oesterreich für unzuständig, verurteilte dagegen den Angeklagten unter teilweiser Aufhebung der früheren Urteile wegen Landesverrats an Rußland zu fünfzehn Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere, 10 Jahren Ehrverlust, Zulässigkeits der Polizeiaufsicht und 14 000 M. Geldstrafe oder noch 8 Monate Zuchthaus. Außerdem wurde auf die Verschlagnahme aller bei dem Ehepaar Wölkerling vorgefundenen Gelder, Sparkassenbücher, Hypotheken und photographischen Apparate erkannt. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit war die Öffentlichkeit wie bei der Verhandlung so auch bei der Urteilsbegründung ausgeschlossen.

Berlin, 23. Sept. Unter den Teilnehmern am Distanzlauf Berlin-Breslau, der dieser Tage von einer Gruppe von Berufsläufern mit großem Tam-Tam in Szene gesetzt worden war, befanden sich auch drei alte Herren, von denen der älteste 76 Jahre zählte. Angeblich hatten diese wackeren Greise, die sich, mit je einem Regenschirm bewaffnet, in Mariendorf beim offiziellen Start auf den Weg machten, die Absicht, hinter den Weilläufern die lange beschwerliche Reise zu Fuß zu absolvieren. Aber sie kamen, wie ja nicht anders zu erwarten war, schon am ersten Tage in Wien und gaben auf. Wenn hier auch weiter kein Schaden angerichtet worden ist, so ist es doch bedauerlich, daß man diese alten Herren zu einer Reklame für eine sportliche Veranstaltung benutzt hat, die — da sie eben zur Förderung des Berufsmäßigen im Sport dient — nicht dazu angetan scheint, zur Verwirklichung unserer

allgemein gültigen sportlichen Ideale beizutragen. Auch der ältere Mann ist heute als Aktiver im Sport willkommen, der Greis aber möge der Ruhe pflegen.

Hamburg, 27. Sept. In der Ahrensburgerstraße hat das Dienstmädchen Anna Frenkl das 4-jährige Kind ihrer Dienstherrschaft mit einem Strick erdrosselt und dann mit dem 2-jährigen Kinde die Wohnung verlassen. In einem hinterlassenen Briefe teilt sie mit, daß sie die Absicht habe, sich mit dem zweiten Kinde selbst das Leben zu nehmen.

Vom Odenwald, 24. Septbr. Im Kreise Erbach, der im Herzen des Odenwaldes liegt, hat das Schwarzwild derart überhand genommen, daß zur Abwendung von Wildschäden in den Feldgemäutungen jetzt vom Ministerium der Abschluß allen auf den Forst- und Jagdschutz verpflichteten und im Besitz eines Jagdpasses befindlichen Personen freigegeben worden ist. Auch werden für alle auf dem Anstand oder Pürschgang erlegte Stücke Schwarzwild von den Oberförstereien Prämien bezahlt.

Zweibrücken, 27. Septbr. Das Schwurgericht Zweibrücken verurteilte den 23-jährigen Weber Emil Klingel aus Kaiserslautern wegen Ermordung des ihn verfolgenden Gendarmen Lindner zum Tode und zu lebenslanglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Fabrikarbeiter Ludwig Schlafmann und der Ladierer Otto Müller wurden wegen Beihilfe zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Heidelberg, 25. Sept. Die jüngste Meisterin im Deutschen Reich hat jetzt vor der Prüfungskommission der Mannheimer Handelskammer in Heidelberg ihre Meisterprüfung für das Schneidergewerbe bestanden. Fräulein Therese Kaltenbach, eine gebürtige Frankfurterin, ist erst 17 Jahre alt, hat also den Meistertitel schon zu einer Zeit erworben, wo ihre männlichen Kollegen eben erst das Gesellenstück bestehen.

Wien, 24. Sept. Die Verhandlungen der 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte fanden in einer Reihe gemeinschaftlicher Haupt Sitzungen mehrerer Sektionen und in zahlreichen Einzelsitzungen der Sektionen unter unvermindertem Interesse statt. In einer gemeinschaftlichen Sitzung aller 34 Sektionen referierte Professor Ritter von Heß-München über die Entwicklung von Lichtsinn und Farbensinn im Tierreich. In der Sektion für Kinderheilkunde behandelte Dr. Schleißner-Prag die Ätiologie des Scharlachs. Die technische Sektion erörterte den Wohnhausbau vom Standpunkt der Hygiene. In das Gebiet von Agrilkultur fiel ein Vortrag von Prof. Bachhaus-Berlin über Ausbreitung deutscher Agrilkulturchemie und Landwirtschaftswissenschaft in Südamerika. Eine große Zahl bedeutamer Vorträge brachten die Sitzungen der Anthropologen, Geologen und Geographen. Das Thema „Der Mensch in der Eiszeit“ wurde vom Universitätsdozenten Dr. Bayer-Wien behandelt. Eingehende Untersuchungen über den Unterschied zwischen der weißen und schwarzen Rasse teilte Stigler-Wien mit. In das allermodernste Leben führte ein Vortrag über die Kinematographie und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Schule. In der Sektion für Psychiatrie sprach Professor Anton-Halle über einen gefährlichen Menschentyp. Er beschäftigte sich mit jenen Menschentypen, die vielfach zerflehend und beirrend auf andere Menschen wirken, ohne daß sie zu den Kriminellen oder nach dem geltenden Recht zu den strafbaren Menschen gezählt werden können. In der Sektion für angewandte Chemie sprach Dr. Klein-Best über Holzcellulose. Ueber die Psychologie der Hast sprach der Berliner Gerichtsarzt Dr. Marx. Mit einer aktuellen Frage beschäftigte sich die Sektion für Militär-sanitätswesen. Hier referierte Stabsarzt Dr. Freund-Reichenberg über: Jugendorganisationen und Wehrkraft, sowie

über die militärärztliche Mitwirkung bei den Jugendvereinigungen. Er gab eine Uebersicht über die Entwicklung von Jugendorganisationen in den europäischen Großstaaten und zeigte an Lichtbildern den Wert der Jugendzucht außerhalb der Schule in Horten und Pfadfindervereinigungen für die physische, ethische und soziale Entwicklung der Jugend. Die Ärzte haben in diesen Jugendvereinigungen ein großes Tätigkeitsfeld vor sich. In einer massenhaft besuchten Versammlung sämtlicher medizinischen Abteilungen, der auch der Unterrichtsminister Dr. von Haffner beiwohnte, wurde das Thema Radium und Karzinom von mehreren Referenten behandelt. Professor Riehl-Wien führte dazu aus: Das Radium wirkt vor allem lokal. Selbst bei lang andauernder Bestrahlung treten die Veränderungen, die zur Rückbildung des Karzinom führen, nur am Ort der Bestrahlung auf. Auch Hautkarzinome können durch langandauernde und intensive Bestrahlung günstig beeinflusst werden. Bei lang andauernder Bestrahlung leiden auch die gesunden Gewebe. Für oberflächlich liegende Karzinome hat eine Rückfiltrierung nur beschränkten Wert, weil dann die Radiummenge und die Anwendungszeit bedeutend vergrößert werden müssen. Eine indirekte Wirkung der Radiumstrahlen auf die vom Ort der Bestrahlung entfernten Lymphdrüsen usw. war nicht nachweisbar. Bei sehr lang andauernder Bestrahlung und starker Filtrierung tritt Nekrose ein. Die Blutgefäße bleiben längere Zeit noch intakt. Bei lang andauernder Verwendung großer Radiummengen ist auf die Möglichkeit einer Schädigung des Allgemeinbefindens Rücksicht zu nehmen. Professor Wertheim-Wien berichtete über 19 Versuche der Behandlung des Gebärmutterkrebses mit Radium und Mesothorium. Wenn auch nicht gezeugnet werden kann, daß zum Teil günstige Erfolge erzielt wurden, so muß doch gesagt werden, daß Heilung nur bei leichteren Fällen eintritt, in welchen Heilung auch durch verhältnismäßig leichte Eingriffe hätte erzielt werden können. Er machte aufmerksam auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen, die durch Radiumkuren eingetreten sind, und erklärte, daß keinesfalls die Operationsmethode durch die Radiumverwendung diskreditiert werden dürfe, da die Operationsmethode 50% der an Gebärmutterkrebs leidenden Frauen gesund mache. Immerhin sollten die Versuche mit Radium fortgesetzt werden, wenn es auch unwahrscheinlich sei, daß sie die Operationsmethode ersetzen oder verdrängen könnten. Professor Ranzi-Wien behandelte 53 inoperable Fälle von Krebs aller Organe und erzielte nur in drei Fällen bemerkenswerte Resultate. Elf Fälle sind scheinbar gebessert, aber die Beobachtungszeit ist noch zu kurz. Eine selektive Wirkung des Radiums auf die Krebszelle gibt es nicht. Bei hohen Dosen besteht Perforations- und Blutungsgefahr. Eine Ausbreitung trotz der Bestrahlung kommt vor, ebenso rasch fortschreitender Verfall und andere Störungen des Allgemeinbefindens trotz Arsenverabreichung. Radium soll nach der Operation als Vorbeugung für Rückfälle und zur Milderung der Bösartigkeit der Geschwülste verwandt werden. Der operable Krebs soll aber weiter operiert werden, da die Radiumwirkung nur lokal ist, bei der Operation aber die erkrankten Drüsen mit entfernt werden können. Schließlich sprach noch Prof. Ehrmann-Wien über Radium- und Röntgenbehandlung des Hautkrebses. Er führte aus, daß bei tiefgreifenden Hautkrebsen die Behandlung mit Röntgenstrahlen vorausgehen soll. Diese ist kein Hindernis für die nachherige Anwendung der Radiumstrahlen, während umgekehrt die Radiumstrahlen durch Verwundung der saftigen Hautbestandteile ein Hindernis für die spätere Behandlung mit Röntgenstrahlen darstellen. Für die Verhütung der krebsigen Neubildung, besonders auf der Schleimhaut des Mundes, ist es richtig, gewisse Veränderungen an den Organen der Mundschleimhaut frühzeitig mit Radium zu behandeln.



Der Vortragende zeigt an mikroskopischen Präparaten, wie diese Veränderungen sich unter dem Einfluß der Radiumstrahlen rückbilden. In einem Fall gelang es durch Radium, die krebigen Veränderungen auf der Hornhaut des Auges, sowie auf der Haut zur völligen Rückbildung zu bringen.

Auf dem Wiener Kongreß deutscher Naturforscher und Ärzte, auf dem am Tage zuvor Professor Seeberg von der allmählichen Abkühlung der Sonne und der dereinstigen Vereisung der Erde gesprochen hatte, berichtete am Dienstag Privatdozent Swoboda-Wien über die Bedeutung der 7-jährigen Periode für das Vererbungs-system. Er wies an der Hand von Beispielen nach, daß jeder Mensch die Ahnen fortsetzt, von denen er um ein Vielfaches von 7 Jahren im Alter abstiegt. Das Kind gleicht der Mutter, wenn es aus deren 21., 28. und 35. Lebensjahr abstammt; dem Vater, wenn es aus dessen „Stufenjahren“ herrührt. Als Beispiel führte der Gelehrte Männer wie Fichte, Herbart, Richard Wagner und namentlich Bismarck an. Die durch 7 teilbaren Lebensjahre sind die, in denen der Mensch sich wirklich fortpflanzt. Wer mit einer vererblichen Krankheit, wie z. B. Tuberkulose, behaftet ist, wird sie in seinen durch 7 teilbaren Lebensjahren vornehmlich vererben. Die Kinder eines Tuberkulösen aus dessen 28., 35. u. Lebensjahre werden tuberkulös werden, umgekehrt haben die Kinder einer tuberkulösen Mutter die beste Aussicht gesund zu bleiben, wenn sie aus den Stufenjahren des gesunden Vaters herkommen.

Bern, 25. Sept. Der Bundesrat erließ an eine größere Anzahl von Regierungen Einladungen zu einer Konferenz nach Bern betreffend den Welt-naturschutz auf 17. November.

Wien, 27. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad, daß einer amtlichen Nach-richt zufolge, die eingetroffenen Verstärkungen, unter-stützt durch Artillerie, gestern die Albaner aus Mavrovo und Ritschevo zurückgeworfen haben.

Paris, 27. Sept. Der „Petit Parisien“ will erfahren haben, daß die Türkei die Absicht habe, die Verhandlungen mit Griechenland abzubrechen und nur unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß ihr die Inseln Chios und Mytilene zurückerstattet werden. Die Türkei will gegenüber Chios ein Landungskorps bereit halten.

London, 27. Sept. Die „Times“ meldet aus Peking: Der japanische Gesandte lenkte die Aufmerksamkeit der chinesischen Regierung auf die Tatsache, daß sie den japanischen Forderungen be-treffend den Zwischenfall in Nanjing noch keine Folge gegeben habe. Der Gesandte erklärte, daß, wenn die Forderungen nicht binnen drei Tagen befriedigt würden, Japan sich für ermächtigt halten würde, alle notwendigen Maßnahmen zu er-greifen. Zehn mit Marinesoldaten vollbesetzte ja-panische Kriegsschiffe warten bei Nanjing das Ergebnis des Schrittes ab.

New-York, 26. Sept. Nach amtlichen Schät-zungen richteten die Frühjahrsüberschwem-mungen im Obisotol einen Gesamtschaden von 163 Millionen Dollars an. Der Ernteschaden allein beträgt 11 Millionen Dollars.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Sept. Der König beauftragte heute vormittag in Begleitung seines Adjutanten die unter seinem Protektorat stehende internationale Aus-stellung von Hundeballen aller Rassen in der Gewerbe-halle. Die Ausstellung hatte sich trotz der Anziehungs-kräft des Volksfestes vormittags und nachmittags eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

Stuttgart, 28. Sept. Bei der gestrigen Landtagswahl im Bezirk Rottweil erhielten im 2. Wahlgang der Kandidat des Zen-trums, Stadtschultheiß Bläther-Rottweil, 4334 Stimmen, der Kandidat der Nationalliberalen Partei, Gärtnermeister Müller-Schwenningen, 4551 Stim-men. Müller (Nat.) ist somit mit 217 Stimmen Mehrheit gewählt. Im ersten Wahlgang, am 13. Sept., erhielten Bläther (Z.) 4025, Müller (Nat.) 2559, Fleig (S.) 1761 Stimmen. Nichtwähler waren es bei der Hauptwahl 1151, bei der Nach-wahl nur noch 611. Gegenüber der Hauptwahl hat sich also die Wählerzahl um 540 gesteigert; davon entfielen auf den Zentrums-kandidaten, dem beim ersten Wahlgang 148 Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten, 309, auf den nationalliberalen Kandidaten 231. Der Zentrums-kandidat blieb mit 217 Stimmen in der Minorität, sodas bei seit 13 Jahren im Besitz des Zentrums befindliche Wahlkreis der Partei verloren ging. Der nationalliberale Kandidat wurde von Volkspartei und Sozialdemo-

kratie nachdrücklich unterstützt. Der Ausfall der Wahl ist insofern von besonderer Bedeutung, als nunmehr die Gleichgewichtslage zwischen Zentrum und Bauernbund einerseits, Nationalliberalen, Volks-partei und Sozialdemokratie andererseits, die seither im württ. Landtag mit 46 : 46 Stimmen herrschte, eine Veränderung zu Ungunsten der ersteren Partei-gruppe erfahren hat, die, wenn es der Volkspartei bei der bevorstehenden Erziehungswahl in Gerabronn gelingt, dieses seither in ihrem Besitz befindliche Mandat zu behaupten, eine wenn auch nur schwache Mehrheit der anderen Partei-gruppe (Nationallibe-rale, Volkspartei und Sozialdemokratie) herbeiführen würde. Das Stärkeverhältnis wäre dann 47 : 45 zu Ungunsten der Rechtsparteien. Da aber das Präsidium der Zweiten Kammer ausschließlich aus Mitgliedern dieser Parteien besteht, so würden sich — immer vorausgesetzt, daß das jetzt zu Ungunsten der Rechten veränderte Stärkeverhältnis durch den Ausfall der Gerabronner Wahl nicht etwa wieder in die Gleichgewichtslage kommt — unter Umständen mancherlei Konsequenzen ergeben, deren Erörterung zweckmäßigerweise erst nach Beendigung der Gerabronner Erziehungswahl erfolgt; denn erst diese Wahl wird die endgültige Entscheidung über das künftige Stärkeverhältnis der Parteien im Landtag bringen.

Es ist eigentlich ein rechtliches Jubiläumsjahr, die böse 1913. Seit dem Frühjahr reizen die Feste fast nicht mehr ab und man möchte fast sagen: weniger wäre mehr. Aber daß das Jahrhundert des Freiheitskampfes und besonders die Tage der Leipziger Völkerschlacht vom 18. Oktober 1813 nicht bloß durch die Einweihung des Riesendenkmals zur Erinnerung an Napoleons Niederwerfung und die Abschüttelung seines auf dem ganzen heutigen Deutsch-land, ja ganz Europa so schwer lastenden Joches, sondern auch allenthalben, wo deutsche Herzen patriotisch zusammenschlagen, und so auch in unserer engeren Heimat festlich begangen wurde, hat wahrlich seinen guten Sinn. Es ist wohl angebracht, auch einmal wieder die Zeitabschnitte der völkischen Wieder-auferstehung aus harter Not und nationaler Zer-tissenheit ins Gedächtnis zurückzurufen und dem lebenden Geschlecht zu zeigen, wie die Vorfahren in tiefstem Elend den Glauben und die Hoffnung wieder-fanden an eine bessere Zukunft auf Erden wie im Jenseits und wie sie auf blutiger, anfangs so ver-hängnisvoller Feldschlacht die Saat austreuten und mit den Leibern ihrer Jugend düngten, die hernach herrlich aufging und schließlich nach neuen Opfern, neuen Wunden der Volksgemeinschaft zu der überaus segensreichen Frucht des neuen Deutschen Reiches, des endlich fest und dauerhaft geeinten Vaterlandes austreifte. In diesem Sinne begehen wir derartige Nationalfeste, wie wir auch immer wieder den Sedantag in diesem Geiste feiern, un-bekümmert um das kleinnützig Schelten der Reichs-verdroffenen, Nimmerzufriedenen, die nörgelnd und spottend hinter dem Reichswagen dahertrotten und uns die Freude an dem, was die Väter und Vor-väter erstritten und in klugem Rate festgesetzt haben, nehmen wollen. — Und aus ähnlich vaterländischer Gedankenfolge heraus wissen wir auch das Jubel-fest unseres Schwäbischen Albvereins zu wür-digen, der vor 25 Jahren ins Leben gerufen wurde, die Freude an der herrlichen schwäbischen Natur und die Lust an den großen geschichtlichen, in Deutsch-lands herrlicher Stauferzeit ruhenden, von den ältesten Erinnerungen an die schwäbischen Gau grafen auf dem Neuffen und dem Hohentwiel bis herauf in die Blüte des Zollerngeschlechtes immer über unsere schwäbische Alb führenden Erinnerungen zu pflegen. Wenn je ein Verein in verhältnismäßig losem Gesäße und doch in fast beispielloser Boden-ständigkeit und durch alle Volksschichten gebenden Beliebtheit seinen Zweck erfüllt hat, so ist es jenes Gebilde der Männer wie der leider verstorbenen Dr. Salzmann, und die heute noch lebenden, den Verein kraft- und verständnisvoll führenden Camerer, Nägele und Strömsfeld. Wir alle, die wir Genuß und Erholung in den einst schwer zugänglichen Natur-schönheiten und historischen Gedenkstätten suchen und finden, sind gern bereit, in diesen Tagen unsere Dankeschuld an die wackere Pionierarbeit des Vereins abzutragen durch kräftige Unterstützung seiner Bestrebungen.

Stuttgart, 25. Sept. Die Zeit für das An-zünden der auf Freitag, den 17. Oktober, zur Ge-innerung an die Befreiung Deutschlands aus der Fremdherrschaft geplanten Höhenfeuer ist nun für alle Punkte, wo solche von irgend welcher Seite (Gemeinden, Komitees, Vereinen etc.) entzündet werden sollen, auf abends 8 Uhr festgesetzt worden. Der Schwäbische Albverein, der natürlich selbst solche Feuer nicht veranstaltet, hat damit in dankenswerter

Weise die Zeiteinheitlichkeit für die Veranstaltung im ganzen Lande gewahrt, durch Schaffung von Ordnung Berzettelung vermieden und einen schönen Anblick gesichert.

Stuttgart, 28. Sept. In dem Betrug-s-prozeß gegen den Kaufmann Eugen Schnabel u. Gen. wurde gestern nachmittag das Urteil ver-lündet. Es lautete gegen Schnabel unter Ein-beziehung der bereits gegen ihn erkannten Strafen auf eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren acht Monaten, wovon 4 Monate Untersuchungshaft abgehen. Der Angeklagte Berro erhielt wegen Hehlerei 14 Tage Gefängnis. Die Angeklagten Hein, Jäckle, Klothilde Schnabel und Pfeiffer wurden freigesprochen. Das Strafverfahren gegen den An-geklagten Dietrich wurde aus prozessualen Gründen als unzulässig erklärt.

Stuttgart, 28. September. Das diesjährige Volksfest war vom Wetter sehr begünstigt. Am Samstag, dem Haupttag, war der Besuch ein sehr harter. Abends wurde im Kreis ein Kunstfeuerwerk abgebrannt, das viele Zuschauer angelockt hatte. Der Hauptpunkt des Programms galt der Jahrhundert-feier 1813. Unter überwältigendem Bombardement und in prachtvollem Farbenfeuer erschien das Völkerschlachtdenkmal. Der Sonntag brachte einen Rosen-besuch. Die Eisenbahnzüge aus allen Richtungen waren voll besetzt. Auf dem Festplatz drängte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge zwischen den Buden und Zelten. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt. Die Zuschauertribünen waren dicht besetzt. Erschienen waren Ministerpräsident von Weizsäcker, Minister des Innern von Fleischhauer und Kriegs-minister von Marchtaler. Das Programm ver-zeichnete 12 Rennen. Bei dem Galopprennen für schwere Pferde stürzten zwei Reiter, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Während der Rennen konzertierte die Kapelle der gelben Dragoner.

Stuttgart, 27. Sept. Gestern abend 10 Uhr entstand in einem Straßenbahnwagen in der Nähe von Berg zwischen einigen Mitfahrern ein Streit, in dessen Verlauf der Straßenbahnwagenführer den Urheber des Streits aus dem Wagen entfernte. Der Straßenbahnwagenführer wurde von dem Kauf-bold durch einen Stab in die Brust so schwer ver-letzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter wurde verhaftet. — Nach einer späteren Meldung ist der Straßenbahnwagenführer, Söhr, im Laufe der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Kann man aus Zweifischen Most bereiten? Diese im „Landwirtschaftl. Wochenblatt für Württem-berg“ aufgeworfene Frage beantwortet Garteninspektor Schönberg in Hohenheim wie folgt: Zweifischen können genau so wie anderes Obst gemostet werden; sie lassen sich aber sehr schlecht pressen. Es ist deshalb zweckmäßig, hälftig Zweifischen, hälftig Kessel oder Birnen zusammen zu mosten.

Hohenheim, 26. Sept. Zahlreiche Berichte, die in der letzten Zeit der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim zugehen, lassen darauf schließen, daß man es in diesem Herbst insofern der anhaltenden feuchten Witterung fast überall mit einer regelrechten Schneckenplage zu tun haben wird. Am meisten sind die Rüben, Kartoffeln und besonders die jungen Keimpflanzen der Winterfaat gefährdet. Um die Schnecken abzutöten, bestreut man das Ackerland in den ersten Morgenstunden mit frischgelöschem, staub-igem Kalk.

Oberndorf, 28. Sept. Vom 1. Oktober ab wird eine Reichssteuergebühren von 10 Mark für den Beitritt zu Genossenschaften erhoben. Um dieser Besteuerung zu entgehen, haben in den letzten Tagen auf ergangene Aufforderung hin über sechzig Personen ihren Beitritt zur hiesigen Gewerbebank erklärt. Weitere Beitritte werden noch erfolgen. Sowie Neueintritte in wenigen Tagen hat die Bank seit ihrem vieljährigen Bestehen noch nicht zu ver-zeichnen gehabt.

Oberndorf, 28. Sept. Für die Oberämter Oberndorf und Sulz wurde bekanntlich ein voll-besoldeter Oberamtsarzt bestellt und die Stelle dem seitherigen Oberamtsarzt Dr. Herrmann in Sulz (früher Oberamtswundarzt in Neuenbürg) übertragen. Vom 1. April 1914 ab wird nun der Wohnsitz des Oberamtsarztes nach Oberndorf verlegt.

Oberndorf, 27. Sept. Das Pensionier-ungs-Gesuch des Stadtschultheißen Sulzmann ist von der vorgelegten Behörde genehmigt worden. Der Ruhegehalt wurde auf 4600 M. festgesetzt. Damit sind die unerquicklichen Zustände auf unserem Rathaus endlich beendet. Ob es mit einem anderen Ortsvorsteher besser wird, wird sich zeigen.

ie Veranftaltung
Schaffung von
nd einen fchönen

dem Betrugs-
ugen Schnabel
das Urteil ver-
abel unter Ein-
rkannten Strafen
on zwei Jahren
nterfuchungshaft
o erhielt wegen
Die Angeklagten
Pfeiffer wurden
gegen den An-
efuvalen Gründen

Das diesjährige
begünstigt. Am
Besuch ein sehr
in Kunstfeuerwerk
gelockt hatte. Der
der Jahrhundert-
Bombardement
fchien das Böfere
fchte einen Woffen-
allen Richtungen
play drängte fch
nge zwischen den
anden im Kreis
Pferderennen
ren dicht befeht.
t von Weizsäcker
auer und Kriegs-
Programm ver-
Salopprennen für
äter, ohne jedoch
der Rennen kon-
tagonen.

rn abend 10 Uhr
gen in der Nähe
enden ein Streit,
wagensführer den
Wagen entfernte.
de von dem Kauf-
st so fchwer ver-
davonkommen
et. — Nach einer
abnahmewagenführer,
nen Nacht feinen

Most bereiten?
att für Württem-
tet Garteninfpektor
folgt: Zweifachen
gemokelt werden;
pressen. Es ist
gen, hältig Kepsel

ahlreiche Verichte,
fchaflichen Anftalt
auf fchließen, daß
e der anhaltenden
einer regelrechten
oid. Am meiften
fonders die jungen
fährdet. Um die
das Ackerland in
Kgelöfchtem, Staub-

om 1. Oktober ab
hr von 10 Mark
ien erhoben. Um
aben in den letzten
g hin über fchzig
igen Gewerbedank
en noch erfolgen.
agen hat die Bank
noch nicht zu ver-

ür die Oberämter
annlich ein voll-
nd die Stelle dem
rrmann in Sulz
enbürg) übertragen.
n der Wohnftz des
verlegt.

Das Pensionier-
Ben Sulzmann ist
enehmigt worden.
00 M. festgefcht.
stände auf unserem
mit einem anderen
ich zeigen.

Rehingen, 27. Sept. Die Firma Gerstadt u. Co., Maschinenfabrik hier, die vor Jahresfrist ihren Betrieb von Stuttgart hierher verlegt hat, wird zum Konkurs angezeigt. Die Pleite erregt hier berechtigtes Aufsehen, da die Firma allgemein als solvent galt.

Rottweil, 28. Sept. Im Konkurs gegen den Architekten Karl Baas mußten sich die vielen Gläubiger mit 3,9 Proz. Dividende zufrieden geben.

Freudenstadt, 26. Sept. In Sachen des Ausbaus der Murgalbahn von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze ist heute die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß sich die K. Forstdirektion Stuttgart bereit erklärt hat, zur Grundstückserwerbung der Bahnstrecke Klosterreichenbach-Schönmünzach den Betrag von 100 000 M. zur Verfügung zu stellen. In der im April ds. Js. hier abgehaltenen Eisenbahnversammlung wurden von den beteiligten Gemeinden des Murgals, den Gemeinden Baiersbrunn und Freudenstadt, der K. Forstdirektion sowie sonstigen Interessenten insgesamt 246 000 M. gezeichnet, so daß noch ein Betrag von 14 000 M. zu den auf 260 000 Mark geschätzten Grunderwerbungslosten ungedeckt blieb. Nachdem nunmehr der Beitrag der K. Forstdirektion von 85 000 M. auf 100 000 M. erhöht worden ist, und damit sämtliche Grunderwerbungslosten gedeckt sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß mit dem Bahnbau im Jahr 1915 begonnen wird.

Freudenstadt, 27. Sept. Dem Landmanne kommen die prächtigen Sonnentage dieser Woche sehr gelegen. Es steht noch eine Menge Getreide auf den Feldern und mancher Wagen mit Haber muß noch gebohren werden. Auch für den Austrieb des Viehs auf die Weide sind schöne Herbsttage von großem Wert. Wann der Herbst so fortmacht, wie er angefangen hat, werden die Erntearbeiten aufs Beste gefördert.

Brackenheim, 27. Sept. (Falsche Sparfameit.) Unsere Landleute sparen oftmals am verkehrten Orte und haben dann den Schaden. So ging hier letzter Tage einem Landwirt ein schönes Schwein an Rollauf zu Grunde. Da es nicht geimpft war, erhält er keine Entschädigung seitens des Staates. Dagegen sind in anderen Orten des Bezirks verschiedene Schweine, die geimpft waren, gefallen und die Besitzer wurden zufriedenstellend entschädigt. Man spare nicht die kleinen Zusplosten, diese Mahnung sollten alle unsere Landleute beachten.

Saulgau, 28. Sept. Im hiesigen Bahnhof ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein Einbruch verübt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um dieselben Leute, die in der letzten Zeit ähnliche Besuche in verschiedenen Bahnhöfen des Oberlandes gemacht haben. Der Täter versuchte vergeblich, ins Amtszimmer des Bahnhofsvorstandes einzudringen, doch gelang es ihm, die Türe zum Gepäckraum zu öffnen. Von dort aus gelangte er in das Dienstzimmer, wo er die Schalterkasse erbrach, die aber nur einige Kupfermünzen enthielt. Auch andere Behältnisse wurden erbrochen, jedoch mit dem gleichen Mißerfolg, da die Beamten das Geld wohl verwahrt hatten.

Hiberach, 27. Septbr. Ein größeres kaufmännisches Geschäft hatte für die hiesige Wurstfabrik Salpeter zu liefern. In dem Geschäft aber kam eine Verwechslung vor: anstatt Salpeter wurde Alaun geliefert. Die Arbeiter der Wurstfabrik hatten jedoch die Verwechslung nicht bemerkt und so wurde in den Wurstwaren das Alaun verwendet. Die Würste bekamen aber durch das Alaun ein weißes Aussehen und wurden nun vom Besitzer der Wurstfabrik dem Kaufmann zugestellt. Es soll sich um Wurstwaren im Betrage von 1500 bis 2000 M. handeln. Diese Würste sollen genießbar sein und werden heute von dem betreffenden Kaufmann um billigen Preis feilgeboten.

Wangen i. A., 28. Sept. In Langenacker aß ein Kind des Landwirts Dehel beim Beerenpflücken im Walde Tollkirschen. Die Vergiftungserscheinungen stellten sich alsbald ein, doch konnte noch rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, sodaß Hoffnung besteht, das Kind zu retten.

Friedrichshafen, 25. Sept. Nach der Ablieferung des Marineluftschiffs „L. 2“ an die Marineverwaltung ist mit dem Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes, des 21. Luftschiffes, auf der Werft begonnen worden. Der Erprobungsbau für den untergegangenen Marinekreuzer wird gleichfalls so beschleunigt werden, daß das Luftschiff noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt und an die Marineverwaltung abgeliefert werden kann.

Stuttgart, 27. Septbr. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kepsel 12-20 J, Birnen 12-28 J, Äpfeln 16-20 J, ausländische Trauben

18-22 J, Zwetschen bei reichlicher Zufuhr 8-11 J per Pfund. — Auf dem Fildertmarkt kosteten 100 Stück 18 M.

Stuttgart, 27. Sept. (Vom Obstmarkt.) Das Angebot in hiesigen Früchten ist sehr gering. Zwetschen werden in großen Mengen zugeführt, die Preise halten sich fest. Der Wokobsthandel belebt sich weiter. Zufuhr und Nachfrage gleichen sich einigermaßen aus; im Waggonpreis ist augenblicklich eine gewisse Festigkeit.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Amtsrichter Jacob von Neuenbürg (bisher Hilfsrichter am Landgericht in Tübingen) zum Landrichter in Tübingen ernannt und auf die hiedurch freigewordene Amtsrichterstelle in Neuenbürg den Amtsrichter Daid, der vor kurzem zum Amtsrichter in Cannstatt ernannt worden war, seinem Ansuchen gemäß versetzt. — Amtsrichter Dr. Schmann in Calw wurde zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter in Crailsheim mit dem Titel Oberamtstrichter ernannt, ferner ist der Landrichter Simon in Ellwangen (früher Rechtsanwalt in Neuenbürg) seinem Ansuchen gemäß an das Landgericht Heilbronn versetzt worden.

Wildbad, 25. Sept. Der „Wildbader Chronik“ wird geschrieben: Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausflug des Militärvereins Wildbad „Königin Charlotte“ nach den Schlachtfeldern von Weißenburg und Wörth laufen in erfreulicher Anzahl ein, immerhin nicht so zahlreich, daß ein Extrazug bestellt werden konnte. Der Verein hat nun mit der Kraftwagengesellschaft in Neuenbürg einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese die Beförderung der Ausflügler übernimmt. Die Teilnehmer haben an den Verein pro Person 6 M. zu bezahlen. In diesem Preise ist die Führung auf den Schlachtfeldern mit eingeschlossen. Die Abfahrt von Wildbad ist auf Sonntag den 5. Okt. ds. Js., morgens pünktlich 6 1/2 Uhr, festgesetzt. Die Fahrt geht über Neuenbürg, Ottenhausen, Weiler, Langensteinbach, Eßlingen, Karlsruhe, Rogau, über die Schiffsbrücke nach Maximiliansau, weiter nach Lauterburg, Weißenburg. Hier wird Aufenthalt genommen. Sodann geht es weiter auf der Anmarschstraße, welche die Truppen 1870 benutzten, ferner über Sulz nach Wörth. Die Rückfahrt geht über Blittersdorf, Schiffsbrücke, Raftatt, Waggenau, Gernsbach, Herrenalb, Döbel, so daß man etwa 9 Uhr abends hier wieder eintrifft wird. Gutes Wetter vorausgesetzt, verspricht die Fahrt eine recht lohnende zu werden. Der Militärverein nimmt auch weiterhin Anmeldungen entgegen, doch können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zusammen Gruppen von 22 Personen ergeben. Jeder weiter zu bestellende Wagen muß eben voll besetzt sein, weil der Verein die Kraftwagengesellschaft nicht pro Person, sondern pro Wagen zu bezahlen hat. Mitglieder oder Nichtmitglieder, welche den Ausflug mitmachen wollen und sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, werden daher gut daran tun, die Anmeldung sofort einzubringen.

Salmbach, 28. Sept. Unter Führung von Dr. Oberforstrat Hoffmann-Stuttgart trafen vorgestern abend 20 Forstbeamte der Verbände Blaubeuren und Ellwangen (u. a. Forstmeister Gönner, fr. in Langenbrand) von Dirsau her im Verlehrsauto hier ein. Dieselben hatten an diesem Tage die prächtigen Forchen- und Tannenbestände mit der gelungenen Naturverjüngung im Staatswald Ottenbronner Berg und Lügenhardt, sowie die systematisch durchgeführten Meliorationsversuche im Wedenhardt (Forstbezirk Dirsau) eingehend besichtigt. Samstag führte die Exkursion in das Revier Langenbrand, um dort das neue Naturverjüngungsverfahren und seine Erfolge kennen zu lernen.

Liebenzell, 28. September. (Erstickt.) In Diefersberg sanden junge Eheleute, als sie nach Hause kamen, ihr erst wenige Wochen altes Kind tot im Bette. Man vermutet, daß das ohnehin schwächliche Knäbchen im Rissen erstickt ist.

Nagold, 27. Septbr. Bei der gestrigen Versteigerung wurde für das staatliche Forellenschwamm in der Nagold nebst den Seitenbächen vom Einfluß des Kirchbrunnens bis zum Ankerwehr unterhalb Altensteig (15 Kilometer Hauptbach und 8 Kilometer Seitenbäche) 1710 M. erlöst gegen seither 700 M. — Für das Fcht. v. Güttingen'sche Forellenschwamm der Nagold (6 Kilometer Hauptbach und 2 Kilometer Seitenbäche) wurden 1200 M. gegen seither 730 M. erlöst. Die Pachtdauer ist 12 Jahre.

Nagold, 28. Sept. Eine nach Ausspruch von Professor Dr. Siglin in Stuttgart mustergültige Anlage für Regenbogen- und Bachforellen-zucht hat der Fischzüchter Gamp in Rohrdorf geschaffen. Es sind 14 Teiche angelegt worden, worin

bei vorzüglichen Wasserverhältnissen 50 Jtr. Forellen untergebracht und 600 000 Jungfische in der angebauten Brutanstalt ausgebrütet werden können. Die Fische werden lebend verjandt.

Von der Enz, 27. Sept. (Zur Warnung.) Während des Streiks der Säger im Enz- und Nagoldtal ging der Säger Fritz aus Wildberg zur Arbeit in die Sägmühle Brödingen bei Pforzheim. Der Tagelöhner Karl Pfisterer aus Brödingen forderte ihn auf, heimzugehen und nicht Streikbrecher zu sein. Obgleich Fritz nun umkehrte, schlug Pfisterer ihm mit einem Stock hinterwärts heftig auf den Kopf, auch einige noch unermittelte Genossen schlugen auf Fritz. Für diese Gewalttat erhielt Pfisterer die exemplarische Strafe von 6 Wochen Gefängnis.

Eßlingen, 25. Sept. Nachdem die für den Bürgermeisterposten vorgeschlagenen Herren Dr. Schneider, Karlruhe und Weinhandler Springer-Eßlingen abgelehnt haben, wird die Stelle des Bürgermeisters erneut zur Bewerbung ausgeschrieben. Der für die Wahl festgesetzte Zeitpunkt wird bis auf weiteres verschoben.

Eingel. Warnung vor zu frühem Mosten. Um guten und haltbaren Most zu kelteren, sei dringend Vorsicht geboten, kein Früh- oder Fallobst zu kaufen, wie zur jetzigen Zeit so viel angeboten wird um billigen Preis. Bei letzterem kommt es so häufig vor, daß der Most schwarz oder blau oder gar sauer wird. Um diesen Nebeln vorzubeugen, geht man am sichersten, wenn man nur gutes, ausgereiftes Mostobst kauft, und solches kann erst später feilgeboten werden, weil es noch nicht ganz reif ist. Sollte es auch etwas teurer sein, als das wirkliche Fallobst, so ist es doch noch billiger, da man Gewähr dafür hat, einen guten gesunden Most zu erhalten, darum langsam voran.

Für Militärpflichtige. Rekruten, die im Oktober einzurücken haben, seien auf folgende für sie wichtige Bestimmungen aufmerksam gemacht. Vor ihrem Eintritt in den Truppenteil sind sie verpflichtet, von einem gegen sie schwebenden Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde Mitteilung zu machen. Unterlassen sie diese Anzeige und wird wegen des Falles gerichtlich eine Strafe verhängt, so werden sie zur Verbüßung der Strafe entlassen, ohne daß eine Anrechnung der bereits gedienten Zeit erfolgt; im nächsten Jahre werden solche Rekruten dann von neuem ausgehoben und eingezogen. Rekruten haben sich bei der Einberufung zum aktiven Dienst bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes anzumelden und tun in ihrem Interesse gut, auch dies der Steuerbehörde mitzuteilen. Die Invalidentkarten werden durch die Behörden mit einem Vermerke versehen und aufbewahrt.

Demisertes.

20 000 Mark für einen Nervenschol. Eine Abfindung von 20 000 Mark erhielt dieser Tage der Landwirt Karl Brätsch in Kalbe an der Saale von der Eisenbahnverwaltung. B. hatte vor etwa Jahresfrist beim Kauf eines Rangierzuges auf einen auf dem Ladegleis der Station Kalbe zur Entladung stehenden Eisenbahnwagen einen Nervenschol erlitten. Er hat dann auf Veranlassung des Eisenbahnfiskus längere Zeit in einem Sanatorium zugebracht, bis jetzt die Anerkennung und Regulierung des von ihm geltend gemachten Schadenersatzes erfolgt ist.

Eine Versicherung gegen — Zwillinge. Die größte Versicherungsgesellschaft, Lloyds in London, die gelegentlich der sensationellen Berlenhalsbandaffäre so viel genannt wurde, schließt fast gegen alles Versicherungen ab. Dort versichern sich Leute gegen den Tod, bevor sie sich einer schwierigen Operation unterziehen, junge, hübsche Mädchen versichern sich gegen das Sihenbleiben, ja es versichern sich ängstliche und besorgte Väter sogar gegen Zwillinge. Ebenso gut versichert die Gesellschaft Königs-throne, versichert Alcobaten, die einzelnen Finger eines Geigenvirtuosen zc. Auch Versicherungen gegen Erdbeben kann man dort abschließen. Schriftsteller lassen sich Polizen ausstellen auf den Erfolg ihrer Romane, Komponisten auf die Durchschlagskraft ihrer Couplets, Maler darauf, daß ihre Bilder die Jury passieren. Kurz es gibt nichts, was man bei Lloyds nicht versichern lassen könnte, wenn man bezahlen will. Denn das ist die Hauptsache. Für so sonderbare Polizen müssen auch sonderbar hohe Prämien bezahlt werden, sagt sich die Gesellschaft, und sie hat Recht damit.

[Ein praktischer Gegenstand.] Sie glauben gar nicht, was für eine Menge Geld ich durch dieses Patentaschenfeuerzeug erspare? — „Ich denke, das funktioniert meistens nicht?“ — „Na eben! Heute

auf dem Spaziergang habe ich zum Beispiel nicht eine einzige Zigarre rauchen können — wenn ich Streichhölzer bei mir gehabt hätte, hätte ich mindestens drei geraucht. (Flieg. Blätter.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 28. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Im Orient sind während der abgelaufenen Woche die bulgarisch-türkischen Schwierigkeiten von albanisch-serbischen und türkisch-griechischen abgelöst worden. Die Maßregeln Serbiens gegen die in sein Gebiet eingedrungenen Albaner bleiben vorläufig auf dem Boden eines mehr polizeilichen als politischen Vorgehens. Die Regierungen beobachten bis auf weiteres Zurückhaltung. Aus übereinstimmenden Äußerungen der europäischen Presse läßt sich aber entnehmen, daß man von Serbien überall einen maßvollen Ge-

brauch seiner Handlungsfreiheit erwartet. Ein Hemmnis in den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen hat sich bei Erörterung der Frage nach der Zukunft der ägäischen Inseln ergeben. Bis jetzt besteht die Hoffnung, das nährliche Werk einer Verständigung zwischen der Pforte und Griechenland werde an diesem Punkt nicht scheitern.

Sofia, 27. Septbr. Die „Agence Bulgare“ meldet: Serbische Soldaten, von türkischen Baschi-bosks unterstügt, zerstören alle bulgarischen Ortschaften, namentlich im Distrikt Radowische, nachdem sie vorher die Ernte und alles Vieh nach Serbien geschickt haben.

Wien, 28. Sept. Das „Neue Wiener Tagbl.“ hat von dem Chef des Generalstabes, Baron Konrad v. Doehendorff, ein Telegramm erhalten, in dem der Generalstabschef erklärt, das die Gerüchte von seinem Rücktritt unrichtig seien.

Geschworte Gurken. 6 Personen, 1 Stunde. 3—4 Gurken werden fein geschnitten, in gleichmäßige Stücke geschnitten, mit Salz gemischt und so 1—2 Stunden hingestellt. Dann gießt man das Salzwasser gut ab, läßt ein knappes 1/2 Kilogramm Butter in einer Kasserolle gelblich werden, gibt die abgetropften Gurken nebst etwas Essig und, wenn man es hat, etwas Fleischbrühe hinzu, und dünst sie auf gelindem Feuer langsam weich. Alsdann vermischt man 3 Eidotter, die man mit etwas Essig und einem Löffel Mehl largequilt hat, mit den Gurken, läßt sie zur Seite gestellt etwas ziehen, aber ja nicht mehr kochen, gibt nach Geschmack etwas Pfeffer, Salz und 2 Teelöffel Maggi's Würze hinzu, wenn man es liebt, auch eine Kleinigkeit Zucker. Maggi's Würze macht den oft etwas weichen Geschmack dieses Gemüses pikanter.

Der heutigen Nummer liegt der **Eisenbahn-Fahrplan** für den Winterdienst 1913/14 bei.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Heft 551, Abteilung I Nr. 2—6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Wilhelm Christian Treiber, Korbmachers in Wildbad**, und dessen Ehefrau **Christiane Magdalena**, geb. Hebalb, eingetragenen Grundstücke:

Geb. A 55:	77 qm Bohnhaus, Traufrecht und Eingang in die Staffel in der Rathausgasse, gemeinderätlicher Schätzungswert	18 000 M.
„ A 55a:	18 qm Hintergebäude allda und gemeinschaftlicher Eingang mit Geb. A 56	4 000 M.
Parz. Nr. 812:	7 a 96 qm Acker und Oede mit Heuschauer im Löwenberg	200 M.
„ „ 804:	7 a 96 qm Acker und Oede mit Scheueranteil allda	200 M.
„ „ 805:	17 a 83 qm Acker und Oede mit Scheuer allda	350 M.
	zusammen:	22 750 M.

am **Mittwoch den 12. November 1913**, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Wildbad versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 24. Sept. 1913. **Kommissär:**
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Höfen a/Enz.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der **Christiane Großmann**, geborene Bodamer, Witwe dahier, bringe ich auf dem hiesigen Rathause

am **Freitag den 3. Oktober 1913**, nachm. 6 Uhr, im letzten Aufstreich folgende auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft öffentlich zum Verkauf:

Geb. Nr. 112 u. 112 A: 3 a 85 qm 2 1/2-stöckiges Wohnhaus, Holzschuppen und Hofraum an der Neuenbürgerstraße, Brandvers.-Anschlag 12 720 M., Steuer-Anschlag 16 000 M.;

B. Nr. 139/3: 1 a 27 qm Gemüsegarten in Laubenwiesen (beim Haus).

Das Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb.

Höfen a/Enz, den 27. September 1913.
Ratschreiber Feldweg.

Visitenkarten liefert rasch und billigt
G. Meeh'sche Buchdr.

Kgl. Forstamt Herrenalb.
Vom 1. Oktober ab kann der **Ghachtalweg** wieder befahren werden.

Gemeinde Loffenau.
Nadelstammholz-Verkauf
a) im schriftl. Aufstreich:
1014 Stämme (Zm.: 20 I., 85 II., 70 III., 85 IV., 141 V., 79 VI. Kl.

Bedingungslose Angebote, in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag den 7. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, an das Schultheißenamt.

b) im öffentl. Aufstreich auf dem Rathaus hier:

89 tannene und 6 forchene Sägholz-Abschnitte, 77 Zm. Ausschuh I. und II. Kl. am gleich. Tage, vorm. 10 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

Tagelöhner

für meine Molkerei sofort gesucht.
Ernst Mann.

Neuenbürg.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen**,

nicht unter 16 Jahren, kann bis 15. Oktober eintreten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Blattes.

Reichter, 6 sitziger

Viktoriawagen
Mekgerwagen, Breat

sind sehr billig abzugeben.
Pforzheim,
Altpfadler Kirchenweg 29.

Flechten

alle n. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Beinwunden, Aderbeine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. erzt. empf.

Rino-Salve
Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen **Rino** und Firma
H. Schuberth & Co., Pforzheim-Orten
zu haben in allen Apotheken.

Wildbad, den 27. September 1913. Todes-Anzeige.

Samstag morgen 8 Uhr entschlief unerwartet rasch infolge Herzschlags unser lieber Vater und Großvater



Johann Bechtle,

Privatmann,

im Alter von 73 Jahren.

Für Blumen Spenden wird im Sinne des Verstorbeneu gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Groß-Sachsenheim, den 28. Sept. 1913.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Nach längerer Krankheit verschied heute im Alter von 41 Jahren unser lieber, guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Theodor Gesswein

Bauwerkmeister.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin:

Mina Gesswein, geb. Karcher
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung: Dienstag den 30. September 1913, nachmittags 4 Uhr.

Nehme Montag den 29. September meine **Praxis wieder auf.**

Dr. Sacki, Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Pforzheim, Lepoldstrasse 19, Arkaden.

Donnerstag den 2. Oktober bleiben meine Geschäftsräume — Feiertag halber —

geschlossen.

H. Kulsheimer Nachf., Eisenhandlung, Pforzheim.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,
Schreib- und Postkarten-Album,
Briefkassetten

in schöner Auswahl
empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.